

# Kooperationsverbund Qualitätssicherung durch klinische Krebsregister

## Resolution zu Gesundheitszielen für die onkologische Versorgung in Deutschland

27. Deutscher Krebskongress Berlin, 22. März 2006

**Der Kooperationsverbund Qualitätssicherung durch klinische Krebsregister setzt sich dafür ein,** auf der Datengrundlage klinischer Krebsregister

- die Qualität der Versorgung aller Krebskranken flächendeckend zu erheben und zu bewerten,
- die Versorgungsergebnisse für Kliniken, Ärzte und Öffentlichkeit transparent zu machen,
- einen strukturierten Erfahrungsaustausch unter den beteiligten Leistungserbringern zu organisieren,
- Ziele zur Optimierung der onkologischen Versorgung zu entwickeln und den Erfolg der zur Erreichung dieser Ziele durchgeführten Maßnahmen zu belegen.

**Der Kooperationsverbund unterstützt**

- die Aufforderung der 72. Gesundheitsministerkonferenz der Länder (GMK) an alle Beteiligten des Gesundheitswesens, Gesundheitspolitik zielorientierter zu gestalten und die Verabschiedung tragfähiger Gesundheitsziele voranzutreiben,
- das Kooperationsprojekt [gesundheitsziele.de](http://gesundheitsziele.de) zur Entwicklung und Implementierung nationaler Gesundheitsziele, sowie
- die Forderung der 77. GMK nach einem Ausbau der Krebsregister zur besseren Versorgung von Krebskranken.

**Der Kooperationsverbund befürwortet** das aus einer Evaluation der Tumorzentren in Deutschland hervorgegangene gemeinsame Konzept von Arbeitsgemeinschaft Deutscher Tumorzentren (ADT), Deutscher Krebsgesellschaft (DKG) und Deutscher Krebshilfe (DKH) zur Weiterentwicklung und Neuausrichtung der Tumorzentren. Dieses 2005 vorgelegte Konzept verknüpft zwei einander ergänzende aktuelle Trends in der onkologischen Versorgung:

- eine insbesondere auf Unikliniken konzentrierte Entwicklung von Strukturen interdisziplinärer Zusammenarbeit in Anlehnung an die „Comprehensive Cancer Center“ der USA (u.a. mit zentraler Tumorlaufstelle, interdisziplinärer Tumorambulanz und prätherapeutischem Tumorboard),
- die Weiterentwicklung von Tumorzentren zu regionalen Qualitätssicherungszentren.

Nur die Synthese beider Strukturen ergibt ein sinnvolles Ganzes, das den Anforderungen an eine qualitativ hochwertige Versorgung aller Krebskranken genügt.

**Der Kooperationsverbund würdigt** die Förderung der klinischen Krebsregister durch Bund, Länder, Krankenkassen und durch die Deutsche Krebshilfe. Mit dieser Förderung haben sich vorzeigbare klinische Krebsregister entwickelt, die die Qualität der Versorgung der Krebskranken belegen und fördern.

Der Beschluss der 77. GMK über einen Ausbau der Krebsregister zur besseren Versorgung von Krebskranken und das Konzept von DKH, DKG und ADT zur Weiterentwicklung der Tumorzentren haben die klinischen Krebsregister politisch und fachlich gestärkt. Diese Chance sollte genutzt werden. Auf der Datengrundlage klinischer Krebsregister sind Versorgungsanalysen, Benchmarking und Gesundheitszieleprozesse miteinander zu verknüpfen und zur Qualitätsförderung der onkologischen Versorgung einzusetzen. Auf diese Weise wird auch eine wichtige Informationsgrundlage für die Fortschreibung hochwertiger Leitlinien und Qualitätsindikatoren geschaffen.

## Der Kooperationsverbund appelliert

- an die Bundesregierung,
  - den flächendeckenden Ausbau klinischer Krebsregister in Deutschland politisch nachhaltig zu unterstützen,
  - dem im Koalitionsvertrag bekundeten Willen, die Volkskrankheit Krebs zurückzudrängen und hierfür die vorhandenen Erfassungssysteme zu optimieren und zu vernetzen, zeitnah Taten folgen zu lassen;
- an den Gemeinsamen Bundesausschuss,
  - die dringend erforderliche Entbürokratisierung und Harmonisierung der vorhandenen Qualitätssicherungsinstrumente unter besonderer Berücksichtigung der klinischen Krebsregister zügig voranzubringen;
- an die Bundesländer,
  - sich aktiv für eine Erfüllung der Forderung der 77.GMK nach einem Ausbau der Krebsregister zur besseren Versorgung von Krebskranken einzusetzen,
  - in Landesgesetzen über die Krebsregistrierung für eine sachgerechte und ressourcensparende Verknüpfung epidemiologischer und klinischer Krebsregister Sorge zu tragen,
  - die Auswirkungen landesrechtlicher Regelungen auf die Wirksamkeit klinischer Krebsregister für die Qualitätssicherung zu überprüfen und bei Bedarf die nötigen Anpassungen vorzunehmen;
- an die Krankenkassen,
  - durch geeignete Finanzierungsregelungen dafür zu sorgen, dass klinische Krebsregister an den Tumorzentren bzw. im Rahmen von onkologischen Qualitätssicherungssystemen flächendeckend in allen Bundesländern zur Qualitätsförderung der onkologischen Versorgung eingesetzt werden,
  - sich auf der Datengrundlage klinischer Krebsregister - z.B. im Rahmen von Qualitätskonferenzen - aktiv als „player“ an der Steuerung der onkologischen Versorgung zu beteiligen;
- an ADT, DKG und DKH,
  - im Rahmen ihrer unterschiedlichen Aufgaben und Möglichkeiten gemeinsam mit Politik und Selbstverwaltung auf eine Umsetzung ihres Konzepts zur Weiterentwicklung und Neuausrichtung der Tumorzentren hinzuwirken,
  - den fachlichen Austausch zwischen den klinischen Krebsregistern zu fördern,
  - die Entwicklung einheitlicher Standards für klinische Krebsregister sowie die Zusammenarbeit zwischen klinischen und epidemiologischen Krebsregistern zu unterstützen.

### Für den Kooperationsverbund Qualitätssicherung durch klinische Krebsregister:

Prof.Dr.Ferdinand Hofstädter  
Vorsitzender der ADT  
Universität Regensburg  
Institut für Pathologie  
Franz-Josef-Strauß-Allee 11  
Tel.: 0941 / 9446601  
Fax: 0941 / 9446602  
e-mail: [ferdinand.hofstaedter@klinik.uni-regensburg.de](mailto:ferdinand.hofstaedter@klinik.uni-regensburg.de)